

## Niederschrift

### zur 25. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2014/2019)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 15.06.2017	18:32 - 20:32 Uhr	Festsaal des Alten Rathauses

#### Anwesenheit

##### Vorsitz

##### CDU/FDP-Fraktion

Karin Lehmann,

##### Fraktion DIE LINKE.

Jutta Bargenda, Monika Fiedler,

##### CDU/FDP-Fraktion

Petra Schumann, Jürgen Teichmann,

##### Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Anja Miethke, Janett Seiler Vertretung für Frau Christina Krüger,

##### SPD-Fraktion

Klaus Runge,

##### Bündnis 90/Die Grünen

Jens-Olaf Zänker Vertretung für Herrn Peter-Frank Apitz,

##### Sachkundige EinwohnerInnen

Myriam Kalipke,

##### Verwaltung

Bürgermeister Herr Hengst, Fachgruppenleiter Kultur und Sport Herr Kaul, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz, Fachgruppenleiter Liegenschaftsmanagement Herr Fettke, Frau Stein fürs Protokoll

##### Gäste

Stadtforstdirektor Herr Weber und Kooperationspartner Herr Bogdan vom Südclub und Frau Klawitter und Herr Pregel von der Domizil gGmbH, 9 weitere Gäste, Herr Stemmler für die MOZ

#### Abwesend

##### Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Christina Krüger entschuldigt,

##### SPD-Fraktion

Elke Wagner,

##### Alternative für Deutschland (AfD)

Lars Aulich,

##### Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz.

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Die **Vorsitzende** eröffnet um 18.32 Uhr die 25. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen.

## **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Es sind 9 von 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

**Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 24. Sitzung vom 11.05.2017**

### **Herr Runge**

bemängelt im TOP 10, Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses, die Wiedergabe seines Beitrages, den er so nicht formuliert hatte und bittet um Richtigstellung.

**Zustimmung mit Änderung Ja 6 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0**

## **TOP 5 Informationen der Vorsitzenden**

keine

## **TOP 6 Einwohnerfragestunde**

Den Tonaufzeichnungen wird zugestimmt.

### Grundschulkapazität in Fürstenwalde Süd

#### **Herr Giesau**

Die Anfrage, ob sich eine Containerlösung auf dem Grundstück der Gerhard-Goßmann-Grundschule (GG-GS) realisieren ließe, wird vom Bürgermeister bejaht. Eine Bauvoranfrage wird erst gestellt, wenn die Stadtverordnetenversammlung einen Beschluss gefasst hat. Der Landkreis ist informiert, dass kurzfristig eine solche Antragstellung erfolgen könnte und diese dann auch schnellstmöglich zu bearbeitet wäre.

Zahlreiche Eltern, deren Aufnahmeantrag für die GG-GS abgelehnt wurde, sind in Widerspruch gegangen und beabsichtigen den weiteren Rechtsweg zu bestreiten. Betroffene, aber auch nicht betroffene Eltern haben sich zu einer Solidargemeinschaft zusammengeschlossen und eine Petition mit über 600 Unterschriften für den Grundschulausbau eingereicht, informiert Herr Giesau. Sollte das Verwaltungsgericht für die Kläger entscheiden, werden die Kinder der GG-GS zugewiesen. Das würde bedeuten, dass dann die Klassenstärken auf 30 bis 32 Schülern ansteigen. Herr Giesau fragt an, ob dann nicht die Aufstellung von Containern eine Variante wäre, um ca. 25 Kindern pro Klasse zu beschulen. Herr Hengst kann dies nicht beantworten, da man zum einen nicht weiß, wie das Verfahren ausgeht und zum anderen entscheiden die Stadtverordneten, wie das Problem gelöst werden soll.

Für 2 Jahre kosten die Container ca. 85.000 € zuzüglich Nebenkosten (Anschlüsse für Gas, Wasser und Strom). Darüber hinaus wird noch ein Sanitärcontainer benötigt. So dass sich die Kosten auf ca. 120.000 € (60.000 € pro Jahr) belaufen.

Auf die Frage, ob für die Horte „Wirbelwind“ und „Anne Frank“ Ausnahmeregelung bestehen, um das mehr Kinder aufgenommen werden können, antwortet **Herr Politz**, das diese beantragt sind und von einer Genehmigung ausgegangen wird.

Des Weiteren möchte **Herr Giesau** wissen, warum in diesem Jahr so viele Erstklässler gibt, warum das nicht vorhersehbar war und auf welcher Datenbasis im nächsten Jahr gearbeitet wird, worauf **Herr Politz** die Zahlen aus dem Einzugsbereich ohne Berücksichtigung der Umlandgemeinden und Rücksteller aufführt:

Schuljahr 2017/2018:	90 Anmeldungen
Schuljahr 2018/2019:	76 Anmeldungen
Schuljahr 2019/2020:	84 Anmeldungen
Schuljahr 2020/2021:	81 Anmeldungen
Schuljahr 2021/2022:	72 Anmeldungen
Schuljahr 2022/2023:	85 Anmeldungen

Die Schulentwicklungsplanung erfolgt in 3 Jahres Schritte. Die Verwaltung selbst trifft keine Aussagen über 5 Jahre hinaus, da dies keine Prognose sondern Schätzungen wären. In der Vergangenheit bezog sich die Kommune auf die Prognosen von Bertelsmann, die jedoch schon seit längerer Zeit angezweifelt und schon 2 Mal korrigiert wurden. Vor einiger Zeit hat die Kommune eine eigene Prognose über Frauen im gebärfähigen Alter erstellt, an die sich Bertelsmann in seiner 1 Korrektur angenähert hat. Die Statistikerhebungen sind jedoch nicht das ausschlaggebende Problem, auch nicht die tagesaktuellen Meldedaten zu ermitteln, sondern das Anmeldeverhalten an den Ersatzschulen (Schulen der Freien Träger) aber auch die unvorhersehbaren Zuzüge. Im Schnitt melden jährlich ca. 70 bis 80 Elternhäuser ihre Kinder an den 4 Privatschulen an. Diese Plätze werden von der Verwaltung nicht vorgehalten für den Fall, dass sich manche Elternhäuser dann doch für eine stattliche Schule entscheiden.

Die Kommune erhält zum 01. September des laufenden Jahres die ersten Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr. Anfang des Jahres erfolgen dann die Hochrechnungen, ohne zu wissen, wie viele Klassen aufgemacht werden. Der Schulentwicklungsplan des Landkreises geht von der gesamtstädtischen Betrachtung aus. Sollte das seitens des politischen Raums nicht gewollt sein, muss erneut über deckungsgleiche Schulbezirke entschieden werden.

Auf Anfrage, ob im nächsten Jahr wieder das Problem bestehen wird, kann heute noch nicht geantwortet werden.

### Kündigung der öffentlich rechtlichen Verträge mit den Umlandgemeinden

#### **Herr Burow**

Rauener Bürger und derzeit noch nicht betroffen, jedoch hat er der Presse entnommen, dass diese gekündigt worden sind, worauf **Herr Hengst** richtig stellt, dass lediglich im letzten Fachausschuss die Frage gestellt wurde, ob die Verträge mit den Umlandgemeinden gekündigt oder mittelfristig in der Form aufrecht erhalten werden sollen. Mit der Kündigung der Verträge würde sich die Stadt mehr Handlungsfreiraum schaffen und könnte Fürstenwalder Kinder vorrangig bedienen. Diese Thematik wurde mit den betroffenen Amtsgemeinden bereits kommuniziert.

**Herr Politz** informiert abschließend, dass die Neufassung der Verträge dem Grunde nach sowieso erfolgen muss.

#### **Herr Burow und Herr Hengst**

führen ein Zwiesgespräch,

#### **Frau Fiedler**

beanstandet. Sie verweist abschließend auf den Beschluss in der letzten Stadtverordnetenversammlung am 08.06.2017 – „Die Stadt Fürstenwalde wird beauftragt mit den umliegenden Gemeinden ins Gespräch kommen, um eine Konzept zu erarbeiten.“

## **TOP 7      Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung**

### **TOP 7.1    Kinder- und Jugendarbeit im Stadtforst Fürstenwalde/Spree**

**6/IV/507**

**Herr Weber**, Stadtforstdirektor, führt den Beratungsgegenstand ein und informiert über Angebote und Aktivitäten im Bereich Kinder- und Jugendarbeit. Während der „Walderlebnispfad Beerenbusch“ mehr für Kinder bis zum Grundschulalter geeignet ist, richtet sich „Rock für den Wald“ an Jugendliche und junge Erwachsene. Dieses Projekt wird intensiv vom Südclub, Club im Park und anderen Jugendeinrichtungen unterstützt. In der beigelegten Anlage 1 zeigt Herr Weber Impressionen von den verschiedenen Projekten.

**Herr Bogdan**, Leiter des Südclubs, stellt das Projekt „Waldcamp“ vor. Dafür werden seit einigen Jahren geeignete Flächen des Stadtforges genutzt, um Kindern- und Jugendlichen Ferienangebote im Wald zu ermöglichen und den Wald nahe zu bringen. Zunächst befand sich das „Waldcamp“ im Bereich der Müggelspree hinter der großen Tränke. An dem Projekt nehmen ca. 16 Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren mit den Fahrrädern teil. Die Witterungsbedingungen haben sich geändert und so stellt Regen, Gewitter oder Sturm eine Herausforderung für die Betreuer dar. Seit 2016 wird nun die städtische Fläche am Forsthaus „Kleine Heide“ in Nähe des Friedwaldes in Hangelsberg genutzt. Die Angebote haben Bildungscharakter, Themen wie nachhaltige Entwicklung oder Kreisläufe der Natur stehen 2017 auf dem Programm.

Impressionen werden dann zur Veranstaltung „Rock im Wald“ präsentiert.

Neben den Aktivitäten entwickelte sich ein eigenes Projekt im Rahmen der Jugendhilfe und Erlebnispädagogik. Die Träger sind die Domizil Leuchtturm gGmbH und Kooperationspartner Wolferlebnisswelt GmbH. **Herr Prengel**, Bereichsleiter für ambulante Hilfe zur Erziehung und Bereich Bildung und Kooperationspartnerin Frau Klawitter stellen sich und ihre Arbeit vor.

Zwischen den Trägern und dem Stadtforst besteht bereits eine langjährige Zusammenarbeit, wie auch mit den Jugendämtern in LOS und MOL.

Anhand einer Präsentation, geht Herr Prengel auf ambulante und stationäre Angebote und Projekte, ein und erläutert das Projekt OuT-Door mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt. (Die Präsentation der gGmbH ist als Anlage 2 der Niederschrift beigelegt.)

### **TOP 7.2    Aktueller Sachstand zur Erweiterung der Theodor-Fontane-Grundschule**

Im letzten Jahr wurde bereits der Grundsatzbeschluss über die Erweiterung der Theodor-Fontane-Grundschule (TF-GS) gefasst. Da die Denkmalschutzbehörde Einwände gegen Teile der Entwurfspläne erhob, musste diese noch einmal überarbeitet werden. Anhand von Lageplänen und Grundrissen erläutert **Herr Fettke** die Gestaltungen des Erdgeschosses, des 1. bis 3. Obergeschosses und die Dachaufsicht. Das Bestandsgebäude, das ehemalige Toilettenhaus und die Mauer mit der Zuananlage stehen unter Denkmalschutz.

Nachdem er auf die Außenansichten des Gebäudes eingegangen ist, gibt er Erläuterungen zur Konstruktion, zu den Materialien und zur intensiven und extensiven Dachbegrünung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 4.950.000 €, d. h. 450.000 € über dem Haushaltsansatz.

Die Gestaltung der Außenanlage wurde gemeinsam mit den Pädagogen geplant. Abschließend geht Herr Fettke kurz auf die technischen Ausrüstungen ein und stellt sich für Fragen zur Verfügung.

(Die Präsentation ist als Anlage 3 der Niederschrift beigelegt.)

### **Frau Bargenda**

auf Nachfrage teilt **Herr Fettke** mit, dass hier eine reine Ausgabeküche geplant ist. Das Essen wird angeliefert und ausgereicht.

Ergänzend fügt **Herr Politz** an, dass bei der Gestaltung der Küchen man sich an einem einheitlichen Konzept orientiert, d. h. den anderen Einrichtungen angepasst hat.

**Frau Bargenda** ist der Meinung, dass die Küchen so geplant werden könnten, dass technische Voraussetzungen für die Anschaffung von Kühlvorrichtungen und Dampfgeräten Berücksichtigung finden sollten.

### **Frau Seiler**

bedauert, dass die Befragung der Eltern, welche Möglichkeiten der Versorgung sie bevorzugen, noch nicht geschehen ist.

### **Frau Fiedler**

wenn man mit einer Schule beginnt, heißt es nicht, dass die anderen Einrichtungen außen vor bleiben. Bedarf sieht sie besonders in der Sigmund-Jähn-Grundschule und in der Gerhard-Goßmann-Grundschule. Es sollte unbedingt über die Anforderungen der Küchen in den Schulen nachgedacht werden.

Auf Nachfrage teilt **Herr Fettke** mit, dass die Fassadengestaltungen in der nächsten Leistungsphase mit der Denkmalschutzbehörde zur Abstimmung kommt.

### **Frau Kalipke**

ist bekannt, dass seitens der Schulen definitiv keine Küchen wegen der Fettabscheider und Entlüftungen gewollt sind und sieht darin schon die Entscheidung gegen eine gesunde Ernährung und somit für die Belieferung mit Fertigessen. **Herr Fettke** informiert, dass ein Vertrag mit dem derzeitigen Essenversorger über die Vorhaltung einer reinen Ausgabeküche besteht.

### **Frau Seiler**

ist der Meinung, dass unabhängig von den Verträgen die Küchen so konzipiert werden sollten, dass das Verpflegungskonzept ohne technischen und baulichen Aufwand gewechselt werden kann.

### **Herr Politz**

erinnert, dass sich die AG Essenversorgung bereits für einen Verpflegungssystem, keine Vollküche, bekannt hat.

### **Frau Kalipke**

möchte den Preisunterschied zwischen einer reinen Ausgabeküche und der Möglichkeit, dass Tiefkühlessen fertig gegart wird, wissen.

### **Frau Bargenda**

informiert, dass die Arbeitsgruppe Essenversorgung am 13.06.2017 getagt hat. Die Fragebögen sind versandt worden mit der Bitte um Rücklauf bis zum 30.06.2017. Es ist beabsichtigt gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin diese auszuwerten, um zu wissen, was wollen die Eltern, was können wir leisten, welche Anbieter haben wir in der Region. Gesundes Essen kann auch Tiefkühlkost sein.

### **Herr Teichmann**

erinnert daran, dass der TOP die Bauausführungen an der TF-GS zum Inhalt hat und es nicht um gesundes oder ungesundes Essen geht, worüber die Nutzer entscheiden sollten.

### **Frau Miethke**

erwidert daraufhin, dass die Kinder die Nutzer sind und nicht entscheiden können. Sie ist der Meinung, dass diese Diskussion deutlich macht, dass die AG nicht funktioniert. **Frau Bargenda** widerspricht dieser Aussage vehement.

Die **Vorsitzende** macht nochmals deutlich, dass nicht die Essenversorgung Thema ist, sondern das Bauvorhaben an der TF-GS.

#### **Frau Miethke**

fragt an, ob die SchülerInnen bei den Planungen mit einbezogen worden sind, worauf **Herr Fettke** erklärt, dass dies erst im Bereich der Innenflächengestaltung und der Gestaltung der Außenanlagen erfolgt.

### **TOP 7.3 Beschulung in den Grundschulen der Stadt**

**Herr Hengst** berichtet von der gestrigen Beratung, an der auch Frau Schmidt vom Staatlichen Schulamt Frankfurt/Oder, Herr Olbrich Schulleiter der Gerhard-Goßmann-Grundschule (GG-GS) und einige Vertreter der anderen Grundschulen und der Horte in Fürstenwalde teilgenommen haben. Den betroffenen Eltern wurden zunächst folgende Möglichkeiten aufgezeigt:

1. Einsatz von Shuttlebussen
2. Aufstellen von Containern auf dem Schulhof der GG-GS
3. Eltern, die die Aufnahme an der GG-GS einklagen und im Ergebnis eine gerichtliche Zuweisung der Kinder erfolgt

Die Eltern haben sich vermehrt für die Aufstellung von Containern ausgesprochen, die Schule selbst für den Shuttleservice. Ca. 8 Eltern haben sich bereit erklärt den Shuttleverkehr zu testen.

Die Stadtverordneten werden zum 29.06.2017 einen Beschlussvorschlag erhalten, um eine Entscheidung zu treffen.

#### **Frau Fiedler**

auf Anfrage teilt **Herr Hengst** mit, dass aus Sicht des Schulamtes weder die eine noch die andere Lösung das Problem verschärfen würde.

#### **Herr Zänker**

die Stadtverordneten werden vor Entscheidung gebeten abzuwägen, welche Auswirkungen diese auf die anderen Schulen der Stadt hat. Es liegen 35 Anmeldungen für die Sigmund-Jähn-Grundschule vor. Sollten keine weiteren Anmeldungen hinzukommen, werden pro Klasse 17 Schüler beschult. In anderen Schulen sind es ca. 27 - 28 pro Klasse.

### **TOP 7.4 Auswertung Stadtfest 2017**

**Herr Kaul** berichtet über erste Reaktionen nach dem Stadtfest, dass in der Öffentlichkeit grundlegend positiv angenommen wurde. Erste Gespräche mit den Akteuren haben bereits stattgefunden. Eine Auswertung der Einnahmen und Ausgaben kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen, da noch Rechnungen ausstehen. Dies erfolgt in der nächsten Sitzung des Fachausschusses.

Da Frau Meister ihre Tätigkeit als Fachbereichsleiterin Bürgerdienste zum 31.05.2017 beendet hat, wurde am 07.06.2017 Frau Lehmann zur neuen Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Stadtfest“ gewählt. Auch hier wurden erste Auswertungen vorgenommen und schon Ideen für das kommende Fest eingebracht. In der nächsten Beratung wird über die Veranstaltungsagentur entschieden.

#### **Frau Bargenda**

auf Anfrage teilt **Herr Kaul** mit, dass insgesamt ca. 40 Händler vor Ort waren. Ihnen geht es weniger um die Einnahmen, sie nutzen die Gelegenheit sich und ihre Waren in Fürstenwalde zu präsentieren.

### **Frau Seiler**

im nächsten TOP soll ein Votum zur Übernahme der Programmkosten für das Stadtfest 2018 abgegeben werden. Dazu wäre es erforderlich, den aktuellen Stand des Budgets zu kennen. Daraufhin erklärt **Herr Hengst**, dass die Haushaltsansätze bekannt waren und nicht überschritten wurden. Die Verantwortlichen haben ein Budget, in dessen Rahmen sie ihr Angebot machen.

### **Frau Fiedler**

würde zunächst auch gern die zahlenmäßige Abrechnungen sehen, bevor sie eine Empfehlung gibt, worauf der **Bürgermeister** darauf aufmerksam macht, dass der Betrag jährlich im Finanzplan enthalten ist und der Fachausschuss dem Hauptausschuss empfiehlt, die 50.000 € in den Haushalt 2018 einzustellen, damit die Verwaltung frühestmöglich handlungsfähig ist und die Künstler gebunden werden können.

## **TOP 7.5 Übernahme der Programmkosten für das Stadtfest 2018**

**6/DS/510**

### **Frau Fiedler**

auf Anfrage zu den Zuständigkeiten erläutert **Herr Kaul**, dass die Veranstaltungsagentur durch die Arbeitsgruppe „Stadtfest“ bestimmt wird und die Verwaltung diese vertraglich bindet. Die Veranstaltungsagentur übernimmt in Absprache mit den Verantwortlichen der Stadt alles was mit dem Programm in Verbindung steht, wie z. B. Organisation von Künstlern und Acts, Vertragsabschlüsse, Programmzeiten, Bühnentechnik und -ablauf, Künstlerbetreuung.

### **Frau Seiler**

wird mitgeteilt, dass über die Veranstaltungsagentur noch nicht entschieden worden ist.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die verbindliche Übernahme der Kosten für die Programmgestaltung des Stadtfestes 2018 in Höhe von 50.000 € und verpflichtet sich, die notwendigen Mittel in den Haushalt 2018 einzustellen.

**Zustimmung Ja 6 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0**

## **TOP 8 Thema Integration**

### **Herr Politz**

#### *Integrationsbeirat*

informiert, dass die anberaumte Klausurtagung des Integrationsbeirates mangels Beteiligung kurzfristig abgesagt wurde. Frau Hoffmann ist um einen neuen Termin bemüht.

#### *Verein Al-Tariq*

der bisher sein Domizil im Gebetsraum in der Mühlenstraße hatte und die Räumlichkeiten der Fraktion Die Linke in der Mühlenstraße mitgenutzt hat. Dies ist weiterhin auf Grund von Bauarbeiten nicht mehr möglich. Es werden neue Räumlichkeiten gesucht. Für Hinweise wäre die Fachgruppe dankbar.

## **TOP 9 Informationen der Verwaltung**

keine

**TOP 10    Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

keine

**TOP 11    Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

**Frau Lehmann** beendet den öffentlichen Teil der 25. Sitzung des Fachausschusses um 20.32 Uhr und bittet um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Die Niederschrift umfasst 8 Seiten. Es sind 3 Anlagen und 6 Audits im AIS eingestellt.

Karin Lehmann

Elke Stein

---

Vorsitzende

---

Schriftführerin